

Berliner Tageblatt

XIV. Jahrg. Nr. 28

9. Juli 1925

Wochen-Ausgabe
für Ausland und Uebersee

Schweiz 30 Fr., Spanien 30 Pesetas, Tschechoslowakei 150 Kr., Türkei 25 sh., Uruguay 6 Peso oro, Venezuela 5 \$ U. S. A., Vereinigte Staaten U. S. A. 1 \$ Zentralamerika 1 \$ U. S. A. Anzeiger für die zwölfsprachigen Nonparteiliche Radolf Mosse Normalzeitungsmesser 4 (50) Gm. treuehend. Radolf Mosse Waren 175 Gm. für die 27 mm breite Zeile. Aelterliche Anzeigen: Annahme: Annoncen-Expedition Radolf Mosse, Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Halle a. S., Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Prag, Wien, Budapest, Warschau, Bakurest, Amsterdam, Basel, Zürich. Druck u. Verlag von Radolf Mosse, Berlin. Telegr.-Adr.: „Berlita“ Berlin. — Radolf Mosse-Code.

Das Moskauer Verbrechen.

Von Dr. Ernst Feder.

Im grossen Saal des prächtigen Moskauer Patrizierhauses, in dem eine Woche lang, täglich in zwei Sitzungen, verhandelt worden ist, steht der Spruch Lenins angeschrieben: „Das Gericht ist das Organ des Proletariats und des kleinen Bauernlums“. In dem Prozess selbst hat der Vorsitzende gesagt: „Wir haben in diesem Prozess eine Klassenjustiz“. Deshalb wird das Urteil nie im Moskauer Prozess überlassen, das über zwei unschuldige Deutsche wegen fingierten Verbrechen die Todesstrafe verhängt und ihre Freilassung binnen kurzer Frist ankündigt. Als zu Anfang des Jahres 1922 das neue Strafgesetzbuch in Russland beraten wurde, waren Paragrafen jetzt auf Dr. Kindermann und den Studenten Wolschit niedergeschrieben, meinte Kalinin, der Vorsitzende des Russischen Zentralrevolutionskomitees, dass das Stadium des Krieges nun vorüber ist und die Rechtsperiode in deren Stelle tritt. Das war ein Täuschungsversuch. Das neue Strafgesetzbuch und die „Rechtsprechung“, zu der es benutzt wird, ist Wahrheit nur die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln, des Krieges, der für das Sowjetregime, die Propaganda seiner Idee und die Bekämpfung der „Gegenrevolution“ geführt wird. Die Teilnahme an einer gegenrevolutionären Organisation wird mit dem Tode bestraft, und der Begriff der Gegenrevolution ist durch eine detaillierte Bestimmung definiert, die die Bestimmung jedes einzelnen in der Persönlichkeit erlaubt. Im Übrigen, in mindestens vierzig Paragrafen, ist die Todesstrafe angedroht, und es ist bemerkenswert, dass sie nirgends direkt genannt wird, sondern durch andere Bezeichnungen, wie „höchstes Strafmass“ schamhaft verbergt. Es handelt sich hier um einen vorrechtsstaatlichen Zustand, der mit dem europäisch-amerikanischen Rechtsleben nichts gemein hat, und die aus diesem übernommenen, technisch ungenügend beherrschten Rechtsbegriffe als politische Waffe missbraucht. Deshalb wäre es falsch, hier von Justizverbrechen zu sprechen, sondern von Justizmord. Es handelt sich nicht um Justiz. Es handelt sich um einen Akt verbrecherischer Politik, der zur Erreichung bestimmter politischer Ziele das Todesurteil verlangt.

Dr. Kindermann nannte die Anklageschrift das Produkt einer salzsinnigen Phantasie. Aber dieser Wahnsinn hat Methode. Eine sehr simple. Wie einfach stellt sich in diesen Köpfen die Welt: Die Organisation Consul ist mit dem Berliner Polizeipräsidenten und dem auswärtigen Amt im Bunde. Seit Hindenburgs Wahl beherrscht sie die Reichsregierung. Ehrhardt geht in Berlin ein und aus. Der ehemalige Reichskanzler Michaelis steht an der Spitze der Berliner Ortsgruppe. Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft, Studentenwerke in Berlin — alles das, in Deutschland wurden Erben und Rathenau ermordet. Bei Scheidemann und Herzogen mislang der Versuch, jetzt ändert die Mordorganisation geographische und politische Ziele. In Deutschland galt der Kampf Demokraten und Sozialisten. Die gibt es in Russland nicht. Also auf zur Ermordung der Kommunisten! Eine Reihe terroristischer Attentate wird vorbereitet. Auf Befehl der Berliner politischen Polizei, zuerst Stalin und Trotzki. Später kommen Sinowjew und Dserschinski, dann, Also Verschwörerversammlungen. Erst in der Friedrichstrasse, dann in der Borsigstrasse. Personen: Michaelis und Ehrhardt, Kindermann und Wolschit, Ehrhardt, jetzt Ehrenberg genannt, hält einen Instruktionvortrag. Kindermann und Wolschit werden zu Ausführenden, Dittmar zum Dolmetsch bestimmt. Baumann ist als Pionier vorausgeschickt. Werden die Beiden etwa verhaftet, dann geht das Telegramm nach Berlin: „Wie befindet sich Herr Grünbaum?“

Längst nicht alle in Deutschland begangenen Verbrechen, die aus den Kreisen der Organisation Consul hervorgegangen sind, sind bekannt. Michaelis und Ehrhardt selbst, der wegen Hochverrats und Meineids steckbrieflich gesucht wird, ist immer noch nicht entdeckt. Wenn diese Organisation Mörder nach Russland schickte, dem ersten Land, mit dem Deutschland einen Freundschaftsvertrag geschlossen hat, hätte jemand in Deutschland ein Interesse, die Mörder zu schützen? Hätte man ein anderes Interesse, als Aufklärung zu bekommen über diese Tödelei der deutschen Republik? Aber in Moskau handelt es sich ja nicht um Aufklärung, sondern um Verurteilung. Was wird denn „die Wahrheit“ sein? Wer „beweist“ Dittmar und Baumann, die beide über unter Anklage gestellt sind. Gewiss zwei hervorragendste Juristen der Reichsregierung, hat nach seiner Angabe dem Jungdeutschen Orden angehört, er rühmt sich des „reinsten deutschen Blutes“ und ist ein Vetter des völkischen Abgeordneten v. Freytag-Loringhoven. Eine besonders dunkle Persönlichkeit,

auch äusserlich, ist Baumann. Er heisst nicht Baumann, sondern Werz. Als er mit Ehrhardt zusammentraf, nannte er sich Franz Herbert v. Wickinghoff, und er ist erstunken, dass Kindermann und Wolschit den Wickinghoff nicht kennen. Abenteuerliche Dinge erzählt dieser Baumann: er hat eine Terrorgruppe zur Ermordung Seecks und Eberts organisiert, im besetzten Gebiet die laibelhaftesten Attentate gegen die Franzosen ausgeführt, aber Organisation Consul und französische Okkupationsbehörde schlossen ein Abkommen, im Falle einer Aktion von links gemeinsam gegen die Arbeiter vorzugehen. So sieht der Kronzeuge des Staatsanwalts aus.

Gewiss hat das Gebäude der Anklage ein paar Schönheitsfehler. Michaelis hat den Ehrhardt nie gesehen und kennt keinen Menschen von der Consul-Organisation. Jedermann in Deutschland weiss, dass die Wirtschaftshilfe der deutschen Studenten mit politischen Dingen nichts zu tun hat. Männer betonen das eidl, deren Name auch in Sowjetrussland Klang hat: Universitätsprofessor Boetzscher, der Abgeordnete Haas, der frühere Kanzler Wirth. Es ist auch unheimlich für die Anklage, dass Kindermann Jude ist. Die russischen Prozessberichte schweigen über diesen fatalen Punkt. Dass die Organisation Consul dem „jüdischen Bolschewismus“ mit jüdischen Mördern zu Leibe rückt, ist eine homöopathische Heilmethode,

sie die Meinung hervorgerufen wollte: einen so ungeheuerlichen Feldzug gegen zwei Angehörige einer befreundeten Nation, gegen die Behörden dieser Nation, wird doch die bolschewistische „Justiz“ nicht führen, wenn sie nicht über erdrückende Beweise verfügt! Die Verhandlung hat ergeben, dass sie über nichts verfügt als einige Spitzel und die Stirn, das Wahnsinnprodukt der Anklage bis zum Schluss aufrechtzuerhalten. Man wollte einen Propagandaprozess führen, der für das von der Gegenrevolution bedrohte Sowjetrussland Sympathie bei der Arbeiterschaft der ganzen Welt wirbt, und man wollte Austauschobjekte für den in Leipzig verurteilten Russen in die Hand bekommen. Gewiss, der Staatsanwalt Krylenko hat versichert, an Austausch sei nicht zu denken. Aber weshalb sollte er inkonsequent sein und in diesem einen Punkt die Wahrheit sagen?

So ist die Situation. Das beispiellose Verfahren und das Urteil werden zweifellos in der ganzen zivilisierten Welt eine Empörung hervorrufen, die bei dem russischen Volke Widerhall finden wird. Aber es handelt sich nicht nur um die beiden jugendlichen Deutschen, deren Wissensart hier wiederholt geschildert worden ist. Das Urteil richtet sich auch gegen die Reichsregierung: die Moskauer Botschaft, die Berliner Polizei, die Berliner Ministerien werden in den Mordplänen direkt in Verbindung gebracht. Was wird die Reichsregierung tun? Als vor fast vierzig Jahren Bernhardt v. Bilitow, der damalige Geschäftsträger in Petersburg, dem russischen Ausserminister seine „tiefe Enttäuschung“ über gewisse gegen Deutschland gerichtete Vorgänge aussprach, liess ihm der Reichskanzler Bismarck mitteilen, dass diese Worte in der Politik nicht am Platze wären. „Die Vorgänge haben uns aber missverständlich gemacht“. Auch heute ist natürlich mit einem enttäuschten Protest nichts getan. In einer offiziellen Erklärung der Reichsregierung wurde bereits der ganze Prozess als „Justizkomodie“ bezeichnet und von sämtlichen angegriffenen amtlichen Stellen, dem preussischen Innenministerium, dem Reichsministerium des Innern, der Polizei, dem auswärtigen Amt der Moskauer Union wiederholt. Jetzt genügen solche Erklärungen nicht mehr.

Friedrich Liching sagte der Gerichtsvorsitzende Jaroslawski, das Gericht wüschte die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Russland nicht zu stören. Nun, es besteht wohl in Deutschland Einigkeit darüber, dass es unmöglich ist, mit einem Staat in diplomatischen Beziehungen zu bleiben, der sich durch ein Verbrechen so selbst ausschliesst aus dem Kreis der vertragsfähiger Staaten stellt. Wir erwarten, dass die Reichsregierung darüber in Moskau keinen Zweifel lässt und dass sie die Konsequenzen zieht, wenn der Moskauer Vertragsgeschäften wird. Der Mordplan gegen Stalin und Trotzki ist eine Fiktion. Der Mordplan gegen Kindermann und Wolschit ist eine Realität, wenn er auch nicht Zyanaki und Revolver, sondern Richter und Staatsanwälte und Gesetzesparagrafen in seine Dienste gestellt hat.

Die Brüsseler Tagung.

Die Gefahren der Reparationen.
Von [Nachdruck verboten.]
Reichsminister a. D. Bernhard Dernburg.

Es handelt sich heute und hier nicht um die Gefahren, Belastungen und finanziellen Nöte, die die Kriegsschuldung unserem Lande auferlegt. Wir sind in die Ausführung des Londoner (Dawes-)Planes mit gutem Willen eingetreten; wir erfüllen unseren Teil an diesem „Experiment“, wie es der Verfasser selbst nennen, weil es keinen anderen Weg gibt, der Welt die Unmöglichkeit so gewaltiger Reparationen zu beweisen, und nachdem wir uns versichert haben, dass die Bedingungen des Planes unseren Haushalt nicht stören, unsere Währung nicht gefährden, unsere politische Sicherheit nicht in Gefahr bringen. Wir sind bewusst über die Aufgaben, die uns der Versäiler Friede macht, nicht unwesentlich hinausgegangen, weil wir dafür die Befreiung eines guten Teiles deutschen Landes und die Eindämmung von Willkür erreicht haben und weil es die Gesundung der Welt doch wohl mehr fördert, wenn zunächst wir, so schwer es uns auflastet, vernünftig werden, um zu warten, bis unumkehrbare Gesetze der Wirtschaft die anderen zwingen, gleichfalls vernünftig zu werden. Wenn dann die Dinge nicht so laufen, wie es unsere Gegner erwarten, so wird das nicht unsere Schuld sein, und der bequemen Hetze, die das internationale Leben dauernd vergiftet, ist ein für allemal der Boden entzogen.

Heute handelt es sich um die Gefahren, die die Reparation für die empfangenden Völker bedeutet, eine Angelegenheit, die in steigender Masse die Theoretiker und Praktiker, die Wissenschaft und die Geschäftsleute der anderen auf das ernsthafteste beschäftigt, ja, beunruhigt. Schon im nächsten Jahre



Der neue Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes in Genf.

Die beiden deutschen Delegierten: Geheimrat Dr. Feig vom Reichsarbeitsministerium (X) und Hermann Müller vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund (XX). Rechts daneben: Albert Thomas, der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes (XXX).

die nicht der Originalität, wohl aber der Wahrscheinlichkeit entbehrt. Beweismittel hat man in Moskau nicht. Die Briefe und „Geständnisse“ aus der Dunkelkammer der Tseche werden kein Kind täuschen. Die Dokumente, auf die man sich in den ersten Pressemitteilungen berief, blieben aus. Zeugen hat man nicht. So schallt man wenigstens sämtliche Zeugen der Angeklagten aus. Legationsrat Hillger könnte mit ein paar Sätzen den die Lüge erledigen, durch die er zum Mittelsmann zwischen den Mördern und der Mörderorganisation gemacht wird. Erst erklärte der Staatsanwalt seine Vernehmung für unbedingt notwendig. Dann überlegt man es sich. Lieber nicht! „Technische Schwierigkeiten“. Kindermann soll Geheimrat der Berliner politischen Polizei sein. Beweis: Bei Dr. Schneikert hat er, wie Tausende Studenten, ein Universitätskolleg über Kriminalpsychologie gehört. Wie, wenn man Schneikert vernähme? „Wir haben genug deutsche Spitzel in Russland“. Aber die Studenten Fink und Rose. Die beide nach Moskau gereist sind, entlarfen aus Berlin mit dem Botschafter Brockdorff vor seiner Abreise aus Berlin mit dem Botschafter Brockdorff vor seiner Abreise den Prozess gesprochen, und Rose hat sogar mit dem Portier der deutschen Botschaft in Moskau eine nächtliche Unterhaltung geführt. So sind alle Entlastungsversuche gescheitert. Die Angeklagten sind überführt. Eine Eisenstein-invasion ist aufgedeckt, die die Sowjetrepublik bedroht. Max und Moritz auf dem Kriegspfad. Mit dem Zyanaki und Trotzki, mit dem Browning, den man dem Wolschit abnahm, vermutlich Stalin beseitigt werden. Der Tatbestand des Paragrafen einundsechzig ist erfüllt. Ebenso Paragraf vierundsechzig. Das „höchste Strafmass“ ist verwirklicht.

Soll man zu diesem grauenhaften Irrsinn noch Worte verlieren? Mancher hat vielleicht geglaubt, dass diese Anklageschrift mit diesen Beschuldigungen und diesen Beweisen in ihrer eigenen Lächerlichkeit ersticken würde. Damit hat er die Psychologie der bolschewistischen „Justiz“ vollkommen verkannt. Gerade die sinnlosesten und dümmsten Lügen hat sie systematisch in die Welt gesetzt, weil